Abh. u. Ber. Naturkundl. Mus. „Mauritianum" Altenburg | 9 | 1975 | S. 27–33

Der Brutbestand der Greifvögel und Eulen im Altenburger Gebiet

4. Bericht: Greifvögel (Accipitridae, Falconidae) in den Jahren 1969–1974

Norbert Höser, Walter Kirchhof und Alfred Weber

Der hier vorgelegte Bericht ist das Ergebnis planvoller Kontrollen von Landschaftsteilen oder von Brutbeständen einzelner Vogelarten. Er kann deshalb auch dort ein klares Bild bringen, wo auf zufälligen Feststellungen beruhende oder auf Grund mangelnder Übersicht entstandene unsichere Angaben schon in die neueste Literatur eingegangen sind. Wir haben in den vergangenen 15 Jahren auf der Suche nach Greifvogelhorsten im Altenburger Gebiet Erfahrungen gesammelt, die uns ermöglichten, den zur Auszählung der bebrüteten Horste nötigen Zeitaufwand zu vermindern und die Fläche des insgesamt von uns kontrollierten Gebietes auszudehnen. Somit wird hier über den Brutbestand in einem etwa 1000 km² großen Gebiet berichtet, das die Kreise Altenburg, Geithain, Schmölln und den Kreis Borna südlich der Linie Groitzsch–Bad Lausick umfaßt. Bei Greifvogelarten, die für einen lückenlosen Überblick einen sehr großen Zeitaufwand forderten, ist nur der Brutbestand einer oder mehrerer Teilflächen erfaßt worden.

Beim Ersteigen oder Aufsuchen der Horste haben uns in den letzten Jahren besonders R. Wabnik, D. Stremke, B. Salzmann, D. Trenkmann und B. Walther unterstützt. Aber auch viele andere haben beigetragen, indem sie Beobachtungen mitteilten.

Mäusebussard, *Buteo buteo* (L.)

Vom Bussardbrutbestand der letzten Jahre haben wir keinen ausreichenden Überblick. Im Kammerforst (6 km²) waren 1969 9, 1970 8, 1971–1973 je 6 Horste vom Mäusebussard bebrütet (Kirchhof). Weiteres in Tab. 5.

Sperber, *Accipiter nisus* (L.)

In den letzten Jahren ist nur im Kreis Altenburg (345 km²) mit genügender Aufmerksamkeit nach Sperberhorsten gesucht worden. Den Ergebnissen dieser Horstsuche zufolge besiedelt der Sperber auch weiter-

hin in nur sehr geringer Dichte die Altenburger Umgebung. Es ist wahrscheinlich, daß zuletzt jährlich etwa 3 bis 4 Brutpaare auf der etwa 1000 km² großen, im Falle des Sperbers insgesamt unvollständig kontrollierten Fläche um Altenburg gehorstet haben. Im Kreis Altenburg konnte je ein Horstpaar 1969—1971 und 1973—1974 im Kammerforst sowie 1969 und 1971—1973 in der Leina festgestellt werden.

Von fünf auf ihren Bruterfolg kontrollierten Sperberhorsten konnte nur einer (Leina 1969) ungestört ausfliegende Jungvögel bringen. Drei der übrigen (1969, 1970 Kammerforst, 1973 Leina) sind wahrscheinlich vom Marder ausgeraubt worden, wobei der Horst von 1969 2 Nestlinge enthalten hatte. 1974 hat man den Brutbaum des Sperbers im Kammerforst gefällt.

Die Sperberhorste standen auf Fichte (3), Kiefer (3) und Lärche (2).

Habicht, *Accipiter gentilis* (L.)

Die Brutpaardichte des Habichts ist in den Jahren von 1962 bis 1969 im Altenburger Gebiet mit steigender Geschwindigkeit gewachsen und nachfolgend rasch auf zuletzt scheinbar gleichbleibende Größe zurückgegangen. Dieses überschießende Verhalten könnte Ausdruck der zeitlichen Verzögerung der an der Regelung der Brutpaardichte beteiligten Mechanismen sein. Die Dichte brütender Habichte scheint gegenwärtig der mittleren Nachwuchsrate in einem Abstand von etwa 3 Jahren sich gleichsinnig ändernd nachzufolgen. Beim Rückblick auf die letzten Jahrzehnte wird deutlich, daß die Nachwuchsrate wohl über Jahrzehnte hin stark schwanken kann. Die Verteilung des Habichtsbestandes in Altenburgs Umgebung ist seit 1968 nur auf einer Fläche von 385 km² regelmäßig kontrolliert worden. In den Jahren 1969—1974 waren bei Altenburg von 60 auf Erfolg kontrollierten Habichtsbruten 41, also 68 Prozent erfolgreich.

Tab. 1. Verteilung der Habichtshorste auf die Altenburger Umgebung (385 km²)

	1	*2*	*3*	*4*	*5*	*6*	*7*	*8*	ges.
1969	1	1	6	3	1	3	1	2	18
1970	1		4	3	1	3	1	1	14
1971	1		4	2		4	2	2(1?)	14—15
1972	1		3	3	1	3	1	2	14
1973	1		3	3	1	3	1	2	14
1974	1		4	2	1	3	1	2	14

Es bedeuten: *1* Luckaer Forst, *2* Auholz bei Meuselwitz, *3* Kammerforst, *4* Pahnaer Forst, *5* Deutsches Holz, *6* Leina, *7* Stöckigt, *8* Streitwald.

Tab. 2. Bruterfolg der Habichte in der Altenburger Umgebung

	auf Erfolg kontrollierte Bruten		davon ausgezählte Bruten		flügge Junge	Junge pro ausgezählte Brut	
	ges.	erfolgreich	ges.	erfolgreich			erfolgreiche Brut
1969	12	8	12	8	18	1,50	2,25
1970	5	5	5	5	9	1,80	1,80
1971	14	8	9	6	10	1,11	1,67
1972	10	5	6	3	6	1,0	2,0
1973	11	9	0		?	?	?
1974	8	6	4	3	4	1,0	1,33

Rotmilan, *Milvus milvus* (L.)

Seit seiner Wiederansiedlung hat der Rotmilan bisher in acht Waldgebieten der etwa 1000 km² großen Altenburger Umgebung gebrütet, in der Leina (seit 1953), im Pahnaer Forst (seit 1956), im Kammerforst (seit 1962), im Deutschen Holz (seit 1963), im Schildholz bei Flößberg (seit 1967), im Prießnitzer Forst (seit 1970), im Stöckigt (seit 1971 oder 1973) und im Streitwald (seit 1972). Sein Brutbestand ist im letzten Jahrzehnt im Altenburger Gebiet weiter gewachsen (vgl. Höser 1967, 1969, und Tab. 3).

Von 24 auf ihren Bruterfolg kontrollierten Rotmilanhorsten waren 22 erfolgreich (= 92 Prozent). Im Kammerforst war 1969 das Gelege (2 Eier) und im Prießnitzer Forst 1971 der offenbar bebrütete Horst zerstört worden.

Tab. 3. Verteilung der Rotmilanhorste auf die Altenburger Umgebung (ca. 1000 km²)

	1	*2*	*3*	*4*	*5*	*6*	*7*	*8*	ges.
1969	2	2		1			1		6
1970	2	1	1					1	5
1971	1	1		1	1(?)		1	1	5—6
1972	1	1		1		1	1	1	6
1973	2	1		1	1	1	1		7
1974	1	1		1		1	1	1	6

Es bedeuten: *1* Kammerforst, *2* Pahnaer Forst, *3* Deutsches Holz, *4* Leina, *5* Stöckigt, *6* Streitwald, *7* Schildholz, *8* Prießnitzer Forst.

Schwarzmilan, *Milvus migrans* (BODD.)

Die Horstplätze des Schwarzmilans im Altenburger Gebiet sind heute wie in den zwanzig Jahren seit seiner Wiederansiedlung auf eine zusammenhängende, nur etwa 80 km² große, wasser- und waldreiche Fläche beschränkt, die inmitten einer mehr als zehnmal größeren Kontrollfläche liegt. Dabei war in den letzten Jahren die Anzahl der bebrüteten Horste zurückgegangen. Im Kammerforst horstete der Schwarzmilan bisher regelmäßig (seit 1959), unregelmäßig im Deutschen Holz (seit 1955), im Stöckigt (seit 1956) und in der Leina (seit 1963), neuerlich nun auch im Streitwald (seit 1971), und hat im Pahnaer Forst nur in den Jahren 1957—1965 gebrütet (vgl. HÖSER 1967, 1969 und Tab. 4). Die in den Jahren 1969—1974 auf Bruterfolg kontrollierten Schwarzmilanhorste waren zu 73 Prozent erfolgreich (Tab. 5). Der Horstbaum des Brutpaares im Kammerforst ist 1974 Opfer des Holzeinschlages geworden.

Tab. 4. Verteilung der Schwarzmilanhorste auf die Altenburger Umgebung (ca. 1000 km²)

	1	*2*	*3*	*4*	*5*	ges.
1969	2	1				3
1970	2			1		3
1971	2			1	1	4
1972	1					1
1973	1		1	1		3
1974	1				1	2

Es bedeuten: *1* Kammerforst, *2* Deutsches Holz, *3* Leina, *4* Stöckigt, *5* Streitwald.

Tab. 5. Bruterfolg der Mäusebussarde, Rot- und Schwarzmilane in der Altenburger Umgebung

	auf Erfolg kontrollierte Bruten		davon ausgezählte Bruten		flügge Junge	Junge pro ausgezählte Brut	
	ges.	erfolgreich	ges.	erfolgreich			erfolgreiche Brut
Mäusebussard	6	5	5	4	8	1,8	2,0
Rotmilan	24	22	8	7	24	3,0	3,43
Schwarzmilan	11	8	4	3	6	1,5	2,0

Wespenbussard, *Pernis apivorus* (L.)

Weil das Aufsuchen von Wespenbussardhorsten sehr viel Zeit erfordert, haben wir uns in den letzten Jahren auf eine etwa 385 km² große Teilfläche des Altenburger Gebiets beschränkt. Dabei sind nur in der Leina, im Luckaer Forst und im Pahnaer Forst vom Wespenbussard bebrütete Horste gefunden worden, jedoch keine im Stöckigt und Streitwald. Die gefundenen Horste standen auf Eiche (2), Buche (3), Kiefer (2). Drei auf ihren Bruterfolg kontrollierte Bruten waren erfolgreich (Leina 1969, 1972, Luckaer Forst 1970). Der Horst im Luckaer Forst enthielt am 3. 8. 1970 einen etwa 4 Wochen alten Nestling und ein Ei (WABNIK).

Tab. 6. Verteilung der Wespenbussardhorste auf die Altenburger Umgebung (385 km²)

	1	*2*	*3*	ges.
1969			2	2
1970	1		1	2
1971	1	1	1	3
1972			1	1
1973			1	1
1974			1	1

Es bedeuten: *1* Luckaer Forst, *2* Pahnaer Forst, *3* Leina.

Rohrweihe, *Circus aeruginosus* (L.)

Seitdem vor 25 Jahren an den Haselbacher Teichen wieder der erste Rohrweihenhorst gefunden wurde, hat sich der Bestand brütender Rohrweihen in der etwa 1000 km² umfassenden Altenburger Umgebung zwar wechselhaft, aber doch im Mittel ständig um 2 Paare pro drei Jahre vermehrt. Ein Ende dieser Entwicklung ist jetzt noch nicht abzusehen, wohl auch bedingt durch die Zunahme der Wasserflächen, die im Gefolge des zurückweichenden Kohlebergbaus entstehen.

Von 81 in den Jahren 1969—1974 gefundenen Rohrweihenhorsten standen 8, also 9,9 Prozent, auf Feldern und 73 an Seen und Teichen. Sieben von 73 an Wasserflächen aufgefundenen Rohrweihenhorsten befanden sich an Restseen ausgekohlter Tagebaue.

An den Haselbacher Teichen sind Horste am Nobitzteich, am See, am Zetschteich, Holzteich, Bienteich, Kirchteich und Brandsee gefunden worden. An den Frohburg-Eschefelder Teichen waren nur der Großteich und der Ziegelteich von Rohrweihen besiedelt. Der Horst am Tagebau

Großzössen war nur schwer zugänglich, der am Teich bei Ossa ist vor dem Flüggewerden der jungen Weihen zerstört worden. Insgesamt waren von 71 in den letzten Jahren auf ihren Bruterfolg kontrollierten Rohrweihebruten 59 (= 83 Prozent) erfolgreich (Tab. 8).

Tab. 7. Verteilung der Rohrweihenhorste auf die Altenburger Umgebung (ca. 1000 km²)

	1	*2*	*3*	*4*	*5*	*6*	*7*	*8*	*9*	*10*	*11*	*12*	*13*	*14*	*15*	*16*	ges.
1969	3	1	1	1		1		4		1							12
1970	4				1	1		4									10
1971	4				1		1	5			1	1					13
1972	4	2			1		2	2				1	1				13
1973	4	2	1		1		1	2	1			1	1				14
1974	4	2	1		1	1	2	3				1	1	1	1	1	19

Es bedeuten: *1* Haselbacher Teiche, *2* Stausee Windischleuba, *3* Schafteich bei Windischleuba, *4* Seebischteich, *5* Ententeich Meuselwitz, *6* bei Bünauroda, *7* bei Kriebitzsch, *8* Frohburg-Eschefelder Teiche, *9* Erlicht-Teich bei Frohburg, *10* Teich bei Ossa, *11* bei Neukirchen, *12* Tagebau Großzössen, *13* Tagebau Schleenhain, *14* bei Altpoderschau, *15* bei Thräna, *16* bei Lobstädt.

Tab. 8. Bruterfolg der Rohrweihen in der Altenburger Umgebung

	auf Erfolg kontrollierte Bruten		davon ausgezählte Bruten		flügge Junge	Junge pro ausgezählte Brut	
	ges.	erfolgreich	ges.	erfolgreich			erfolgreiche Brut
1969	12	8	12	8	26	2,17	3,25
1970	9	7	9	7	22	2,44	3,14
1971	11	11	11	11	41	3,73	3,73
1972	10	9	10	9	30	3,00	3,33
1973	13	10	13	10	29	2,23	2,90
1974	16	14	13	12	41	3,15	3,42

Baumfalke, *Falco subbuteo* L.

In den letzten Jahren ist bei Altenburg auf einer etwa 450 km² großen Fläche, bestehend aus den Kreisen Altenburg und dem Westteil des Kreises Geithain, planvoll nach Baumfalkenhorsten gesucht worden. Dabei sind je ein bebrüteter Horst dieser Art in den Jahren 1969—1971

und 1973—1974 im Kammerforst, 1971 im Streitwald, 1974 im Schildholz bei Flößberg und 1973 bei Langenleuba-Niederhain gefunden worden. Von vier auf Bruterfolg kontrollierten Baumfalkenbruten waren drei erfolgreich (Kammerforst 1969, 1970 je 2 Junge; bei Langenleuba 1973). Im Kammerforst ist 1974 der Horstbaum des Baumfalken gefällt worden. Der 1973 bei Langenleuba gefundene Baumfalkenhorst stand auf dem Mast einer Hochspannungsleitung (HIRCHE), vier andere auf Kiefer.

Turmfalke, *Falco tinnunculus* L.

Wie beim Mäusebussard haben wir auch beim Turmfalken zur Zeit keinen Überblick über die Gesamtgröße des Brutbestandes in Altenburgs Umgebung.

Literatur

DREILICH, H. (1973): in: FEILOTTER, J., und FRIELING, F., Ornithologischer Beobachtungsbericht aus dem Frohburg-Eschefelder Teichgebiet 1971.

HÖSER, N. (1967): Das Vorkommen der Greifvögel (*Accipitridae, Falconidae*) im Kreis Altenburg. Abh. Ber. Naturkdl. Mus. Maurit. Altenburg **5**, 321—353.

HÖSER, N. (1969): Brutbestand 1967/68 und Populationsdynamik 1928—1968 der Greifvögel (*Accipitridae, Falconidae*) im thüringisch-sächsischen Grenzgebiet. Abh. Ber. Naturkdl. Mus. Maurit. Altenburg **6**, 163—186.

Anschriften der Autoren:

NORBERT HÖSER, DDR - 7401 Windischleuba, An der Mühle 2
WALTER KIRCHHOF, DDR - 7404 Meuselwitz, Uhlandstraße 16
ALFRED WEBER, DDR - 7221 Hohendorf